

# Wie lebt es sich in Deutschland?

Im Vergleich zu anderen OECD-Ländern schneidet Deutschland bei den meisten Dimensionen des Wohlbefindens gut ab. Das **bereinigte verfügbare Haushaltsnettoeinkommen** liegt über dem OECD-Durchschnitt, auch wenn das **Nettovermögen der privaten Haushalte** knapp darunter liegt. Mit 75 % liegt die **Beschäftigungsquote** deutlich über dem OECD-Durchschnitt von 67 %, während sowohl das **Arbeitseinkommen** als auch die **Langzeitarbeitslosigkeit** in etwa den Durchschnittswerten der OECD entsprechen. Deutschland profitiert von einem der niedrigsten Niveaus in puncto **Arbeitsmarktunsicherheit** in der OECD. Auch wenn 2015 ein Drittel der deutschen Arbeitnehmer von **arbeitsbedingtem Stress** betroffen waren, liegt dieser Wert immer noch unter dem OECD-Durchschnittswert (38 %). Mit 81 Jahren liegt die **Lebenserwartung** in Deutschland nahe dem OECD-Durchschnitt, doch der Anteil an erwachsenen Deutschen, die **ihren Gesundheitszustand** als „gut“ oder „sehr gut“ wahrnehmen (65 %), liegt knapp unter dem OECD-Durchschnitt (69 %). Die Bereiche persönliche Sicherheit, soziale Unterstützung sowie Bildung und Ausbildung zählen im Allgemeinen zu den Stärken, doch schneidet Deutschland im Bereich Zivilengagement und Politikgestaltung weniger gut ab – nur ein Viertel der Deutschen hat das Gefühl, **politische Mitsprache zu haben**.

## Das aktuelle Niveau der durchschnittlichen Lebensqualität in Deutschland: Stärken und Schwächen im Vergleich














Anmerkung: Diese Grafik zeigt die relativen Stärken und Schwächen der Lebensqualität in Deutschland im Vergleich zu anderen OECD-Ländern. Sowohl bei den positiven als auch den negativen Indikatoren (wie gewaltsame Todesfälle, die mit einem „\*“ markiert sind), stehen längere Linien stets für bessere Ergebnisse (d. h. eine höhere Lebensqualität) und niedrigere Linien stets für schlechtere Ergebnisse (d. h. geringere Lebensqualität). Liegen für einen bestimmten Indikator keine Daten vor, wird das entsprechende Segment des Kreises weiß schraffiert.

Weitere Informationen einschließlich der in diesem Länderbericht verwendeten Daten sind auf folgender Webseite erhältlich:


[www.oecd.org/statistics/Better-Life-Initiative-2017-country-notes-data.xlsx](http://www.oecd.org/statistics/Better-Life-Initiative-2017-country-notes-data.xlsx)


## Veränderung der durchschnittlichen Lebensqualität in Deutschland in den letzten zehn Jahren

Dimension	Beschreibung	Veränderung
 <b>Einkommen und Vermögen</b>	Das bereinigte verfügbare Haushaltsnettoeinkommen in Deutschland ist im Laufe der letzten zehn Jahre stetig gestiegen und liegt derzeit 9 % über dem Stand von 2005. Das Nettovermögen der privaten Haushalte war 2014 effektiv 22 % höher als im Jahr 2010.	↗ ↗
 <b>Arbeitsplätze, Löhne und Gehälter</b>	Seit 2011, dem ersten Jahr, für das für beide Indikatoren Vergleichsdaten verfügbar sind, sind ein Anstieg der Beschäftigungsquote (um 2 Prozentpunkte) und ein Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit (um lediglich 1 Prozentpunkt) zu verzeichnen. Nach einer Phase langsamen Wachstums stieg das durchschnittliche Arbeitseinkommen im Jahr 2010 und fällt nun 11 % höher aus als noch vor zehn Jahren. Die Arbeitsmarktunsicherheit hat sich ebenfalls verbessert und befindet sich nun auf einem niedrigeren Niveau als noch vor der Krise, nachdem sie 2009 ihren Höhepunkt erreicht hatte. Der Anteil der Arbeitnehmer, die von arbeitsbedingtem Stress betroffen sind, ist schließlich zwischen 2005 und 2015 um 15 Prozentpunkte zurückgegangen, mehr als in den anderen OECD-Ländern im Laufe der letzten zehn Jahre.	↗ ↗ ↗ ↗ ↗
 <b>Wohnverhältnisse</b>	Seit 2005 ist eine leichte Verbesserung bei der Anzahl von Zimmern pro Person zu beobachten, doch das Niveau liegt weiterhin knapp unter dem OECD-Durchschnitt. Die Werte im Bereich erschwinglicher Wohnraum haben sich leicht verbessert; der Anteil des Haushaltseinkommens, das für Wohnkosten aufgewendet wird, ist seit 2005 um rund 1 Prozentpunkt gesunken. Der Anteil der Menschen, die in Wohnungen ohne sanitäre Grundausstattung leben, ging in den letzten zehn Jahren um zwei Drittel zurück.	↗ ↗ ↗
 <b>Work-Life-Balance</b>	Mit 5 % liegt der Anteil der Arbeitnehmer, die 2016 mindestens 50 Stunden pro Woche gearbeitet haben, leicht unterhalb des Niveaus von 2011 (frühestes Jahr, für das Vergleichsdaten verfügbar sind).	↗
 <b>Gesundheitszustand</b>	Obwohl sich die Lebenserwartung zwischen 2014 und 2015 um sechs Monate verringerte, ist die Lebenserwartung bei der Geburt seit 2005 um insgesamt anderthalb Jahre gestiegen. Der Prozentsatz von Erwachsenen, die angeben, bei „guter“ oder „sehr guter“ Gesundheit zu sein, ist seit 2005 indes um 4 Punkte gestiegen.	↗ ↗
 <b>Bildung und Ausbildung</b>	Wie sich die Zahlen der Schulabschlüsse der Sekundarstufe II in den letzten zehn Jahren verändert haben, kann aufgrund unvollständiger Daten nicht bewertet werden. Allerdings ist das Abschlussniveau in Deutschland zwischen 2014 und 2016 relativ stabil geblieben.	↔
 <b>Soziale Beziehungen</b>	Seit 2005 hat sich bei der aufgezeigten sozialen Unterstützung wenig verändert.	↔
 <b>Zivilengagement</b>	Die Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2013 ist im Vergleich zu 2009 geringfügig gestiegen, auch wenn sie unter der Wahlbeteiligung von 2005 in Höhe von 78 % blieb. Dies entspricht dem durchschnittlichen Trend in der OECD, der seit 2005 um 2,4 Punkte zurückgegangen ist.	↘
 <b>Umweltqualität</b>	Sowohl die Zufriedenheit mit der Wasserqualität vor Ort als auch die jährliche Feinstaubbelastung (PM 2,5) sind in Deutschland seit 2005 auf einem weitgehend stabilen Niveau geblieben.	↔ ↔
 <b>Persönliche Sicherheit</b>	Die Zahl der Todesfälle nach einem tödlichen Angriff ist in den letzten zehn Jahren auf einem relativ niedrigen Stand geblieben. Das Gefühl von Sicherheit, wenn man nachts alleine nach Hause geht, ist ebenfalls relativ konstant geblieben, was in nur rund einem Drittel der OECD-Länder der Fall war.	↔ ↔
 <b>Subjektives Wohlbefinden</b>	Die Lebenszufriedenheit der Menschen ist seit 2005 sukzessive gestiegen, von durchschnittlich 6,5 auf 7 (gemessen auf einer Skala von 0-10).	↗


Anmerkung: Für jeden Indikator der einzelnen Dimensionen: ↗ bezieht sich auf eine Verbesserung; ↔ steht für wenig oder keine Veränderung und ↘ zeigt eine Verschlechterung an. Grundlage hierfür ist ein Vergleich des Ausgangsjahres (in den meisten Fällen 2005) und des letzten verfügbaren Jahres (in der Regel 2015 oder 2016). Die Reihenfolge der Pfeile in Spalte 3 entspricht der Reihenfolge der Indikatoren, die in Spalte 2 erwähnt sind.

# Ressourcen und Risiken für die zukünftige Lebensqualität in Deutschland: Exemplarische Indikatoren

 <b>Naturkapital</b>		
Indikator	Rang	Veränderung
Treibhausgasemissionen aus der inländischen Produktion	2	↗ 2005-2015
CO <sub>2</sub> -Emissionen aus dem Inlandsverbrauch	2	↗ 2001-2011
Feinstaubbelastung (PM 2,5)	2	↔ 2005-2013
Waldfläche	3	↔ 2005-2014
Erneuerbare Süßwasserressourcen	3	.. Langfristiger jährlicher Durchschnitt
Süßwasserentnahme	2	.. 2013
Bedrohte Vögel	3	.. Aktuellste Daten
Bedrohte Säugetiere	3	.. Aktuellste Daten
Bedrohte Pflanzen	3	.. Aktuellste Daten

 <b>Humankapital</b>		
Indikator	Rang	Veränderung
Bildungsabschlüsse junger Erwachsener	2	↔ 2014-2016
Bildungserwartung	1	.. 2015
Kognitive Fähigkeiten 15-Jähriger	1	.. 2015
Kompetenzen von Erwachsenen	2	.. 2011/2012
Langzeitarbeitslosigkeit	2	↗ 2011-2016
Lebenserwartung bei der Geburt	3	.. 2005-2015
Raucherprävalenz	2	↗ 2005-2013
Prävalenz von Adipositas	3	.. 2012

 <b>Wirtschaftskapital</b>		
Indikator	Rang	Veränderung
Produzierte Anlagegüter	1	↗ 2005-2015
Bruttoanlageinvestitionen	2	↗ 2005-2016
Finanzielles Reinvermögen der gesamten Volkswirtschaft	1	↗ 2005-2016
Güter des geistigen Eigentums	1	↗ 2005-2015
Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen	1	↗ 2005-2014
Verschuldung der privaten Haushalte	1	↗ 2005-2015
Nettovermögen der privaten Haushalte	2	↗ 2010-2014
Finanzielles Reinvermögen der Regierung	2	↗ 2005-2015
Verschuldungsgrad des Bankensektors	3	↘ 2005-2015

 <b>Sozialkapital</b>		
Indikator	Rang	Veränderung
Vertrauen in andere	3	.. 2013
Vertrauen in die Polizei	2	.. 2013
Vertrauen in die nationale Regierung	1	↗ 2005-2016
Wahlbeteiligung	2	↘ 2005-2013
Beteiligung von Interessengruppen an der Politikgestaltung	2	.. 2014
Ehrenamtliche Arbeit über Organisationen	1	.. 2011/2012

1	OECD-Rang mit den besten Ergebnissen, letztes verfügbares Jahr
2	OECD-Rang mit mittleren Ergebnissen, letztes verfügbares Jahr
3	OECD-Rang mit den schlechtesten Ergebnissen, letztes verfügbares Jahr

↗	Verbesserung im Zeitverlauf
↘	Verschlechterung im Zeitverlauf
↔	Keine Veränderung
..	Keine Daten verfügbar

# WIE GROSS SIND DIE UNTERSCHIEDE BEI DER LEBENSQUALITÄT IN DEUTSCHLAND?

**Was ist Ungleichheit und wie wird sie gemessen?** Ungleichheit zu messen, ist der Versuch, zu beschreiben, wie **ungleichmäßig** die Ergebnisse in der Gesellschaft **verteilt** sind. *How's Life? 2017* verfolgt mehrere verschiedene Ansätze:

- Die Messungen „**vertikaler**“ Ungleichheiten befassen sich damit, wie ungleichmäßig die Ergebnisse in der gesamten Gesellschaft verteilt sind – indem zum Beispiel untersucht wird, wie groß die Unterschiede zwischen den Menschen am unteren Ende und am oberen Ende der Verteilung sind.
- Die Messungen „**horizontaler**“ Ungleichheiten konzentrieren sich auf die Unterschiede bei verschiedenen Bevölkerungsgruppen, die sich durch spezifische Merkmale kennzeichnen (wie Männer und Frauen, jung und alt, Menschen mit höherem und niedrigerem Bildungsniveau).
- Die Messungen zur „**Deprivation**“ geben den Anteil der Menschen wieder, die unterhalb eines bestimmten Niveaus an Lebensqualität leben (wie zum Beispiel Menschen, die in Einkommensarmut oder in einem überbelegten Haushalt leben).

In Deutschland sind **vertikale Ungleichheiten** in den Bereichen Wohlstand, Arbeitsstunden und politische Mitsprache stärker ausgeprägt als in den meisten anderen OECD-Ländern. Beispielsweise liegt der Anteil des Nettogesamtvermögens, das sich im Besitz der reichsten 10 % der Bevölkerung befindet, bei knapp 60 %, 8 Prozentpunkte höher als der OECD-Durchschnitt. Dagegen liegt das Land im Bereich der Kompetenzen von Erwachsenen im oberen Drittel (d. h. in einem Bereich mit einer sehr gleichmäßigen Verteilung).

Im Vergleich zu anderen OECD-Ländern sind Frauen bei mehreren Indikatoren zu **geschlechtsspezifischen Unterschieden** vergleichsweise stark im Nachteil. Dazu zählen Arbeitseinkommen, Niedriglöhne, Kompetenzen von Erwachsenen, Wählerbeteiligung und politische Mitsprache. Jedoch fallen die Unterschiede bei der Gesundheitswahrnehmung, der Zeit, die für Freizeit, Gesundheits- und Körperpflege eingesetzt werden kann, sowie bei den kognitiven Fähigkeiten 15-jähriger Schüler geringer aus als in anderen OECD-Ländern.

Die meisten Indikatoren legen nahe, dass die Unterschiede zwischen  **jungen Menschen** und **Menschen mittleren Alters** in etwa dem OECD-Durchschnitt entsprechen. Ausnahmen bilden die relative Arbeitslosigkeit und das Arbeitseinkommen: Junge Deutsche sind im Bereich Arbeitslosigkeit weniger benachteiligt als ihre Altersgenossen in anderen Ländern, doch sind sie stärker benachteiligt, was ihr Arbeitseinkommen betrifft.

Im Allgemeinen schneiden Menschen mit **Hochschulbildung** bei einer Vielzahl von Faktoren, die die Lebensqualität bestimmen, tendenziell besser ab als Menschen mit lediglich einer **Sekundarschulbildung**. In Deutschland sind diese bildungsbezogenen Unterschiede bei Faktoren wie Wohlstand, Arbeitslosigkeit, Gesundheitswahrnehmung, Kompetenzen von Erwachsenen und Zivilengagement größer als im OECD-Durchschnitt. In den Bereichen Beschäftigung und kognitive Fähigkeiten 15-Jähriger sind diese Unterschiede jedoch vergleichsweise gering. Darüber hinaus ist es wahrscheinlicher, dass Menschen mit einem Hochschulabschluss in Deutschland länger arbeiten und weniger mit der Wasserqualität vor Ort zufrieden sind als Menschen mit einer Sekundarschulbildung.

Bei den meisten Indikatoren zur **Deprivation** befindet sich Deutschland im „Mittelfeld“, doch weist das Land bei sechs von 20 Indikatoren vergleichsweise niedrige Deprivationsniveaus auf. Dazu zählen Arbeitslosigkeit, Überlastung durch Wohnkosten, geringes Bildungsniveau und Unzufriedenheit mit Wasser. Hingegen ist in den Bereichen „Gesundheitswahrnehmung“ und „lange Arbeitszeiten“ ein vergleichsweise hohes Maß an Deprivation zu beobachten.

Ungleichheiten bei der Lebensqualität in Deutschland

	Vertikale Ungleichheit	Horizontale Ungleichheit durch			Deprivation
		Geschlecht		Bildung	
		Frauen im Vergleich zu Männern	Junge Menschen im Vergleich zu Menschen mittleren	Sekundarschulbildung im Vergleich zu Hochschulbildung	
Haushaltseinkommen	●				●
Nettovermögen der privaten Haushalte	●				●
Verdienst	●	●	●	●	
Niedriglohn		●			●
Beschäftigung		●	●	●	
Arbeitslosigkeit		●	●	●	●
Erschwinglicher Wohnraum					●
Zimmer pro Person					●
Lebenserwartung	○				
Gesundheitswahrnehmung		●	●	●	●
Arbeitszeit	●	●	●	●	●
Arbeitsfreie Zeit		●	●		
Bildungsniveau		●	●	●	●
Kognitive Fähigkeiten 15-Jähriger	●	●		●	●
Kompetenzen von Erwachsenen	●	●	●	●	●
Zeit für soziale Kontakte		●	●		
Soziale Unterstützung		●	●	●	●
Wahlbeteiligung		●	●	●	●
Politische Mitsprache	●	●	●	●	●
Luftqualität					●
Wasserqualität		●	●	●	●
Gewaltsame Todesfälle		●			●
Opfer von Verbrechen (Selbstauskunft)		●	●	●	●
Lebenszufriedenheit	○	○	○	○	●
Negative Gefühlsbilanz					●

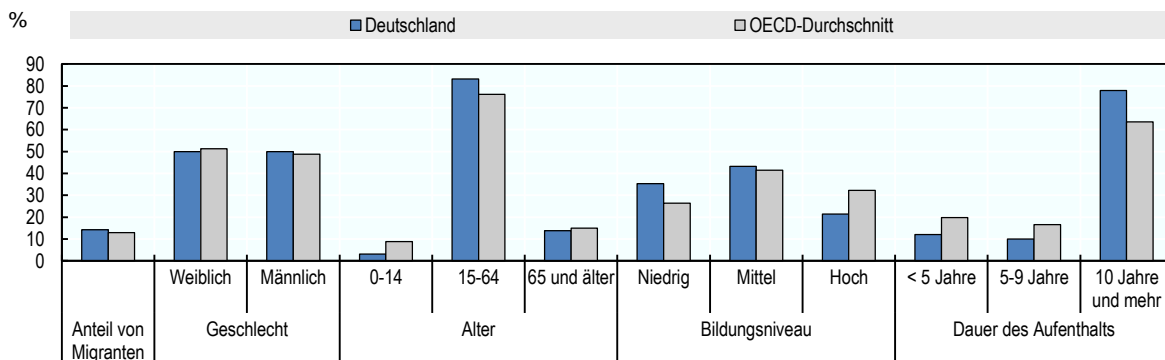
## WIE LEBT ES SICH ALS MIGRANT IN DEUTSCHLAND?

Migranten (die als Menschen definiert werden, die in einem anderen Land als dem Land leben, in dem sie geboren wurden) machen in den meisten OECD-Ländern einen bedeutenden Teil der Bevölkerung aus. Informationen über ihr Wohlbefinden zu erheben, ist sehr wichtig, um ein umfassendes Bild über die Lebensbedingungen zu gewinnen und die Frage zu beantworten, ob es für alle Mitglieder der Gesellschaft gleichermaßen gut läuft.

### Wer sind die Migranten in Deutschland und der OECD?

In Deutschland wurden 14 % der Menschen in einem anderen Land geboren, ähnlich wie beim OECD-Durchschnitt (13 %), wobei es sich bei 50 % dieser Menschen um Frauen handelt (51 % beim OECD-Durchschnitt). Die Migranten in Deutschland sind häufiger im erwerbsfähigen Alter als der OECD-Durchschnitt (83 % sind zwischen 15 und 64 Jahre alt, im Vergleich zu 76 % in der OECD). Ferner verfügen sie eher über einen niedrigeren oder einen mittleren Bildungsabschluss als über einen hohen Abschluss. Fast acht von zehn Migranten kamen vor zehn Jahren bzw. mehr als zehn Jahren nach Deutschland.

Anteil von Migranten an der Gesamtbevölkerung und ausgewählte Merkmale

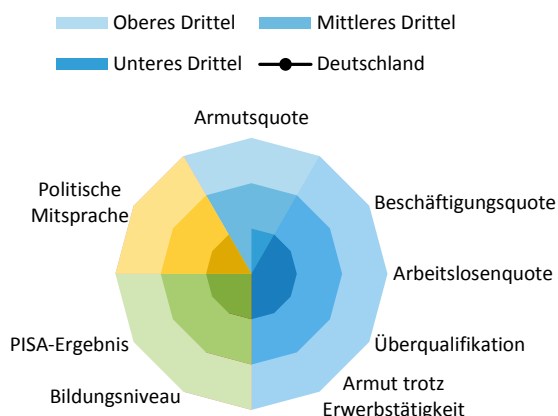


### Wie ist die Lebensqualität von Migranten in Deutschland?

Verglichen mit Migranten in anderen OECD-Ländern ist die Situation der Migranten in Deutschland relativ gut, was Armut und Einkommensarmut betrifft. Migranten in Deutschland befinden sich in den Bereichen Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Überqualifikation, PISA-Leistung und politische Mitsprache im mittleren Drittel der Migranten aus OECD-Ländern. Beim Bildungsniveau befinden sie sich im unteren Drittel.

Wie in vielen anderen OECD-Ländern werden bei Migranten in Deutschland in der Regel schlechtere Ergebnisse in puncto Wohlbefinden als bei der einheimischen Bevölkerung verzeichnet: In Deutschland ist dies bei sieben von zehn ausgewählten Indikatoren der Fall. Doch ist die Wahrscheinlichkeit gleich hoch, dass Migranten in Deutschland bei der Gesundheitswahrnehmung, der wahrgenommenen Sicherheit und bei der sozialen Unterstützung dasselbe Niveau angeben wie gebürtige Deutsche.

Vergleich der Ergebnisse zur Lebensqualität für Migranten in Deutschland mit Migranten in anderen OECD-Ländern



Vergleich der Lebensqualität von Migranten und gebürtigen Deutschen in Deutschland

	Migranten leben in einer schlechteren Situation	Gleiche Situation	Migranten leben in einer besseren Situation
Haushaltseinkommen	▲		
Wohlstand	▲		
Physische Gesundheitsrisiken bei der Arbeit	▲		
Lesefertigkeiten	▲		
PISA-Ergebnis	▲		
Gesundheitswahrnehmung		▲	
Soziale Unterstützung		▲	
Wahrgenommene Sicherheit		▲	
Politische Mitsprache	▲		
Lebenszufriedenheit	▲		

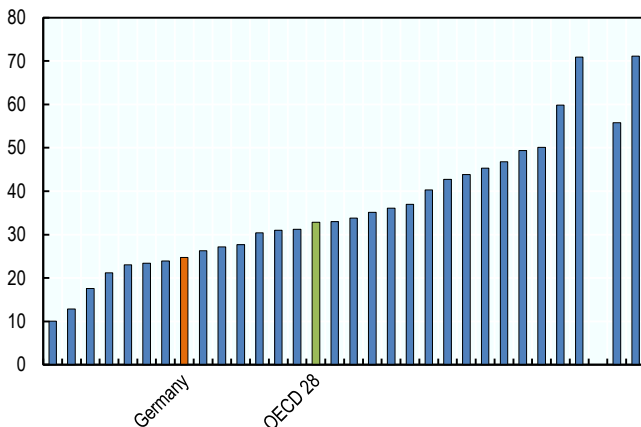
# POLITIKGESTALTUNG UND LEBENSQUALITÄT IN DEUTSCHLAND

Öffentliche Institutionen spielen eine wichtige Rolle bei der Lebensqualität, da sie sowohl den Schutz der Grundrechte der Menschen garantieren, als auch sicherstellen, dass die notwendigen Güter und Leistungen bereitgestellt werden, damit Menschen ein erfolgreiches und glückliches Leben führen können. Wie Menschen öffentliche Institutionen erleben und mit ihnen in Beziehung treten, ist ebenfalls relevant: Die politische Teilhabe, Handlungsfähigkeit und Vertretung der Menschen sind ein Wert für sich.

In Deutschland haben fast 25 % der Bevölkerung das Gefühl, politische Mitsprache zu haben, was weniger ist als der OECD-Durchschnitt von 33 %. In den letzten Jahren ist die Wahlbeteiligung in Deutschland zurückgegangen; 2013 gaben rund 72 % der Wahlberechtigten ihre Stimme ab, im Vergleich zu 78 % im Jahr 2005. Auf die Frage, ob Korruption in der Regierung weit verbreitet ist, antworteten 35 % der Deutschen mit „Ja“, im Vergleich zum OECD-Durchschnitt von 56 %. Seit etwa 2006 ist der Anteil der Menschen in der OECD, die angeben, Vertrauen in die nationale Regierung zu haben, von 42 % auf 38 % zurückgegangen.

## Politische Mitsprache

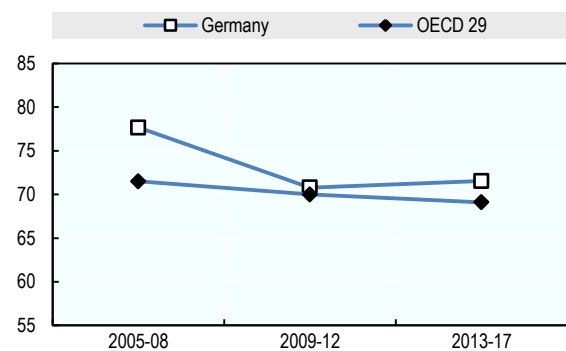
Prozentsatz der Menschen zwischen 16 und 65 Jahren, die das Gefühl haben, politische Mitsprache zu haben, um 2012



Quelle: OECD Survey of Adult Skills (PIAAC-Datenbank)

## Wahlbeteiligung

Prozentsatz abgegebener Stimmen der stimmberechtigten Bevölkerung



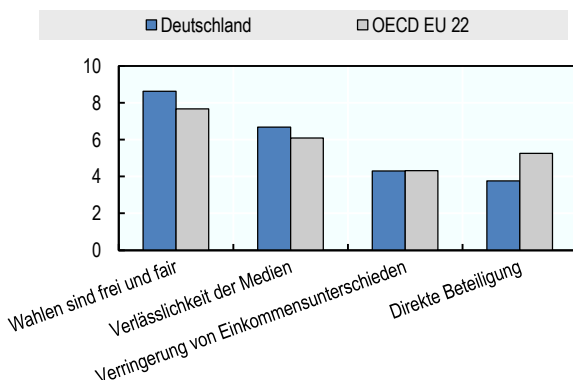
**Anmerkung:** Die Daten beziehen sich auf Parlamentswahlen. Wenn im angegebenen Zeitraum mehrere Wahlen stattgefunden haben, wird die einfache durchschnittliche Wahlbeteiligung von allen Wahlen angegeben. Der OECD-Durchschnitt summiert Wahlen, die im Laufe der angegebenen Zeiträume in 29 OECD-Ländern stattfanden.

Quelle: IDEA-Datenbestand

Insgesamt fällt die Zufriedenheit mit der Funktionsweise der Demokratie in Deutschland unterschiedlich aus und hängt davon ab, welcher Aspekt betrachtet wird. Während die Menschen in Deutschland mit der Freiheit und Fairness der Wahlen ausreichend zufrieden sind (8,6 auf einer Skala von 0-10), sind sie weitaus unzufriedener mit den Maßnahmen zur Verringerung von Ungleichheiten (4,3) und dem Vorhandensein von Mechanismen zur direkten Beteiligung auf lokaler Ebene (3,8). Derweil variiert die Zufriedenheit mit öffentlichen Leistungen je nachdem, ob Menschen diese im letzten Jahr in Anspruch genommen haben oder nicht. In Deutschland fällt die Zufriedenheit mit den Leistungen im Bildungswesen ganz ähnlich aus wie das europäische OECD-Durchschnittsniveau, aber für Gesundheitsdienste sie ist etwas über dem Durchschnitt. Doch sind Menschen, die vor kurzem direkte Erfahrungen mit diesen Leistungen gemacht haben, eher mit diesen zufrieden als Menschen, die keine Erfahrungen damit gemacht haben.

### Zufriedenheit mit verschiedenen Elementen der Demokratie

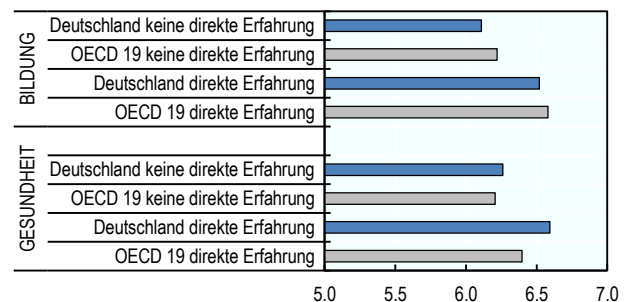
Mittelwert auf einer Skala von 0-10, höhere Werte stehen für eine höhere Zufriedenheit mit den Elementen der Demokratie, 2012



Quelle: OECD-Berechnungen auf Basis von Erhebungswelle 6 der Europäischen Sozialstudie (ESS), spezielles Rotationsmodul bei den Bewertungen verschiedener Elemente der Demokratie durch die Bürger.

### Zufriedenheit mit öffentlichen Leistungen durch direkte Erfahrung

Mittelwert auf einer Skala von 0-10, höhere Werte stehen für eine höhere Zufriedenheit, 2013



Quelle: OECD-Berechnungen auf Basis der EU-Regierungsqualität (QoG) für 19 europäische OECD-Länder.

## BETTER LIFE INDEX

Der **Better Life Index** ist eine interaktive Webseite, über die Nutzer die Lebensqualität in verschiedenen Ländern der OECD und darüber hinaus anhand von Indikatoren zur Lebensqualität vergleichen können, die in *How's Life?* verwendet werden. Die Nutzer können die unten aufgezeigten elf Dimensionen auf Grundlage ihrer persönlichen Prioritäten im Leben individuell gewichten und daraufhin ermitteln, wie einzelne Länder im Vergleich abschneiden.

Elf Themengebiete, die für das Wohl der Menschen wichtig sind

 Wohnverhältnisse	 Gemeinsinn	 Gesundheit
 Einkommen	 Bildung	 Lebenszufriedenheit
 Beschäftigung	 Umwelt	 Sicherheit
 Zivil-Engagement	 Work-Life Balance	

Jede Blume repräsentiert ein Land und jedes Blütenblatt einen Themenbereich



Gewichten Sie die Indikatoren

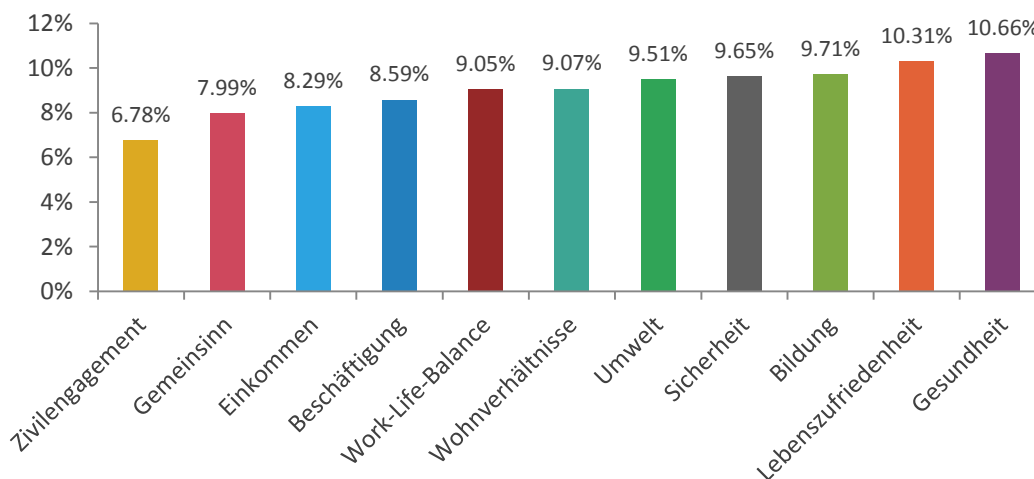


Die Nutzer können ihre Index-Ergebnisse zudem in ihren Netzwerken, aber auch mit der OECD teilen. Auf diese Weise kann die OECD wertvolle Informationen darüber sammeln, welche Lebensbereiche den Nutzern wichtig sind und inwiefern sich diese Präferenzen in verschiedenen Ländern und Bevölkerungsgruppen unterscheiden.

## WAS LIEGT DEN MENSCHEN IN DEUTSCHLAND BESONDERS AM HERZEN?

Seit der Better Life Index im Mai 2011 an den Start ging, wurde er **mehr als zehn Millionen mal aufgerufen – und zwar von Menschen in nahezu jedem Land der Erde**. Insgesamt kommt der Index auf über **22 Millionen Seitenaufrufe**. Bislang haben mehr als 451.000 Menschen in Deutschland die Webseite besucht, womit Deutschland bei der Nutzerquote im Ländervergleich den siebten Platz einnimmt. Die Städte Berlin (13 % der Aufrufe), München, Hamburg, Köln und Frankfurt belegen innerhalb Deutschlands die Spitzenplätze.

Die unten stehenden Länder-Ergebnisse geben die Bewertungen von 11.600 Besuchern der Webseite aus Deutschland wieder, die ihren Index freiwillig mit der OECD geteilt haben. Sie bilden nur einen Richtwert und sind nicht repräsentativ für die Bevölkerung. **Für deutsche Nutzer des Better Life Index sind Lebenszufriedenheit, Gesundheit und Bildung die drei wichtigsten Anliegen** (siehe unten).<sup>1</sup> Aktuelle Informationen einschließlich einer Analyse der Teilnehmer pro Land nach Geschlecht und Alter finden sich auf folgender Webseite: [www.oecdbetterlifeindex.org/responses/#DEU](http://www.oecdbetterlifeindex.org/responses/#DEU).



<sup>1</sup> Nutzerinformationen für Deutschland beruhen auf den zwischen Mai 2011 und September 2017 übermittelten Indizes.

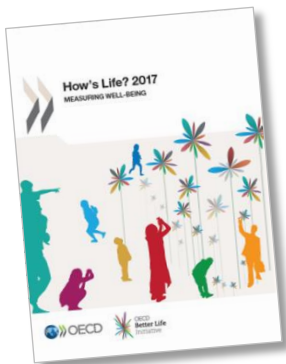
Die **OECD Better Life Initiative** wurde 2011 ins Leben gerufen und konzentriert sich auf all jene Aspekte des Lebens, die für Menschen wichtig sind und ihre Lebensqualität maßgeblich bestimmen. Die Initiative besteht aus einer Vielzahl von regelmäßig aktualisierten Indikatoren und aus einer eingehenden Untersuchung spezifischer Themen, die in dem Bericht *How's Life?* veröffentlicht werden. Weiterhin umfasst die Initiative eine interaktive Webseite, den **Better Life Index**, sowie mehrere **methodische Studien und Forschungsprojekte**, um die vorhandenen Informationsgrundlagen zu verbessern, mit dem Ziel, das Niveau der Lebensqualität sowie die Trends und Einflüsse beim Wohlbefinden zu verstehen.

Die OECD Better Life Initiative:

- hilft politischen Akteuren, Entscheidungen zu treffen, die die Lebensqualität verbessern.
- verbindet die Politik mit dem Leben der Menschen.
- erzeugt Unterstützung für notwendige politische Maßnahmen.
- verbessert das Zivilengagement, indem sie die Nutzer auffordert, ihren eigenen *Better Life Index* zu erstellen und ihre Präferenzen zu den wichtigsten Aspekten des Wohlbefindens mitzuteilen.
- verbessert das politische Verständnis der Nutzer.

Diese Ländernotiz präsentiert **ausgewählte Ergebnisse für Deutschland aus dem Bericht *How's Life? 2017*** (Seite 1-6) und zeigt, welche Präferenzen **deutsche Nutzer des Better Life Index** in Bezug auf ihre **Lebensqualität** haben (Seite 7).

## HOW'S LIFE?



*How's Life?* erscheint alle zwei Jahre und liefert anhand einer Reihe international vergleichbarer Indikatoren ein umfassendes Bild des Wohlbefindens in OECD-Staaten und ausgewählten Partnerländern. Betrachtet werden elf Dimensionen der aktuellen Lebensqualität: Einkommen, Beschäftigung, Wohnverhältnisse, Gesundheitszustand, Work-Life-Balance, Bildung und Ausbildung, soziale Beziehungen, Zivilengagement, Umweltqualität, persönliche Sicherheit und subjektives Wohlbefinden. Darüber hinaus werden vier Arten von Ressourcen beleuchtet, die dazu beitragen, das Wohlbefinden dauerhaft aufrechtzuerhalten: Natur-, Human-, Wirtschafts- und Sozialkapital.

Der Bericht *How's Life? 2017* stellt die neuesten Daten zur Lebensqualität in OECD-Staaten und Partnerländern vor und zeigt unter anderem auf, wie sich das Leben seit 2005 verändert hat. Besonderes Augenmerk liegt auf den Themen Ungleichheiten, Wohlergehen von Migranten in OECD-Ländern und Politikgestaltung – insbesondere auf der Frage, wie Menschen öffentliche Institutionen erleben und mit diesen in Kontakt treten. Für weitere Informationen, besuchen Sie: [www.oecd.org/howslife](http://www.oecd.org/howslife).

**Bei Presse- und Medienanfragen wenden Sie sich an:**  
**[news.contact@oecd.org](mailto:news.contact@oecd.org) oder +33 1 45 24 97 00**

**Bei weiterem Informationsbedarf wenden Sie sich an:**  
**[wellbeing@oecd.org](mailto:wellbeing@oecd.org)**